

Gottesdienst Judika 21.3.2021

Sechs Annäherungen an die Gethsemanegeschichte

Matthäus 26

Orgelvorspiel

Lied 455, 1-3

Votum

Gemeinsamer Psalm 6, EG 704, als Eingangsgebet

Ach Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn und züchtige mich nicht in deinem Grimm!

Herr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach, heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken und meine Seele ist sehr erschrocken.

Ach du, Herr, wie lange!

Wende dich, Herr, und errette mich, hilft mir um deiner Güte willen!

Weichet von mir, alle Übeltäter, denn der Herr hört mein Weinen.

Der Herr hört mein Flehen, mein Gebet nimmt der Herr an.

Lied 95,1

Rückzug (Matthäus 26,36)

Der Garten Gethsemane ist jeden Tag von 8:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Er liegt in Jerusalem am Ölberg und ist mehr als 2000 Jahre alt. Uralte Olivenbäume ziehen die Touristen an.

Manche glauben, dass dort Bäume stehen, die schon zu Zeiten Jesu gepflanzt worden sind.

Auf jeden Fall ist der Garten Gethsemane sehr berühmt. Vor allem, weil sich Jesus nach dem letzten Abendmahl dorthin zurückgezogen hat. Bevor er seine Passion beginnt, sucht er sich noch einmal einen Rückzugsort. So etwas braucht der Mensch, wenn ein schwerer Weg auf ihn wartet. Niemand kann sich so einfach hineinstürzen in vielleicht grosse Herausforderung seines Lebens. Wir alle brauchen so einen Ort, so einen Gethsemane - Schutzraum. An jedem Morgen, eh wir uns ins Getümmel stürzen. Noch mal kurz sammeln.

Das gibt Kraft und Mut.

Herausforderung seines Lebens. Wir alle brauchen so einen Ort, so einen Gethsemane - Schutzraum. An jedem Morgen, eh wir uns ins Getümmel stürzen. Noch mal kurz sammeln.

Das gibt Kraft und Mut.

Jesus braucht das damals, und wir brauchen das heute. Diese Konzentration. Jesus nimmt dazu seine Jünger mit. Bis auf Judas, der ist schon anders unterwegs, aber mehr wird jetzt nicht verraten. Alle anderen sind dabei. Die elf Freunde müsst ihr sein.

In der Bibel heißt es: da kam Jesus mit ihnen zu einem Garten, der hieß Gethsemane, und sprach zu den Jüngern: setzt euch hier, solange ich dorthin gehe und bete.

Es tut gut, Menschen in der Nähe zu wissen, die einfach da sind, zu einem gehören, deren Beistand gut tut, denen man nichts erklären muss, die nicht fragen, die was aushalten, einfach dableiben, was eine ziemlich große Arbeit ist.

Beten im Garten Gethsemane, und die Freunde sitzen unter den alten Bäumen.

So kann der Leidensweg beginnen. Der Garten ist offen von 8:00 bis 18:00 Uhr

Nur drei (Matthäus 26,37 f.)

Der Garten Gethsemane ist täglich geöffnet von 8:00 bis 18:00 Uhr. Er liegt in Jerusalem am Ölberg und ist mehr als 2000 Jahre alt. Seine uralten Olivenbäume ziehen die Touristen an. Unter solchen Bäumen hat sich Jesus seinerzeit zurückgezogen, ehe seine Passion begann. Mit seinen Freunden. Mit denen jedenfalls, die noch übrig waren.

Gut, wenn man Menschen hat, die da sind, wenn es eng wird. Das müssen nicht viele sein. Im Gegenteil. Zum Anteil nehmen und Anteil geben braucht es nur wenige. Darum heißt es in der Bibel auch, dass Jesus nicht alle elf ganz ins Vertrauen zieht. Er bittet sie, in seiner Nähe zu bleiben, aber mitnehmen tut er nur drei: Petrus und die Söhne des Zebedäus. Jakobus und Johannes. Nur drei also sind im engsten Kreis.

Jetzt frage ich: wer könnte das für Sie sein? Hätten sie womöglich drei Menschen, die sie bei sich haben könnten, wenn es in den Garten Gethsemane geht, also in den Raum der Stille, des Gebets, der totalen Offenheit und dem Ort rückhaltlosen Vertrauens?

Wenn ihn tatsächlich drei Namen einfallen, dann kann ich Ihnen nur gratulieren. Ja, es ist schon ein Glück, wenn es wenigstens einen gibt, zu dem man sagen kann: bleib hier und wache mit mir, wache und bete.

Jesus sagt das zu den Dreien. Und er tut es mit einer unfassbaren Offenheit. Er lässt zu, dass sie sehen und ertragen, wie es ihm wirklich geht. Das kann man nicht immer und überall zeigen. Meistens wollen wir doch stark sein, entschlossen und tapfer, wenn uns was Schweres zugemutet wird.

Wem kann man schon anvertrauen, wie es wirklich in einem aussieht? Jesus tut das, er sagt zu den drei engsten Freunden: ich bin so sehr verzagt, meine Seele ist todtraurig.

Wie gut das tut, wenn wir so etwas Großes zueinander sagen können. Dann lässt sich Vieles gemeinsam ertragen. In Gethsemane von 8:00 bis 18:00 Uhr.

Bitte nicht! (Matthäus 26,9)

Der Garten Gethsemane ist jeden Tag von 8:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Er liegt in Jerusalem am Ölberg und ist mehr als 2000 Jahre alt. Uralte Olivenbäume ziehen die Touristen an. Für die Christen ist es ein ganz besonderer Ort. Denn hier hat sich Jesus vor seiner Verhaftung zurückgezogen mit seinen treuesten Leuten. Drei davon hat er dabei ganz eng an sich herangelassen und ihnen seine ganze Angst und Verzweiflung offenbart. Wachtet und betet!, hat er zu ihnen gesagt. Und dann ist er noch ein Stück weiter gegangen, ganz allein, hat sich auf die Erde geworfen und zu Gott gebetet: lass diesen Kelch an mir vorüber gehen! Bitte nicht! Nicht ich, nicht jetzt!

Der Gottessohn und Menschenfreund ist keineswegs von vornherein einverstanden mit dem, was ihm da zugemutet werden soll: Verhaftung, Verhör, Spott und Hohn, Kreuz und Leid, Tod und Sterben. Bitte nicht diesen Kelch! Gefüllt mit Leid bis an den höchsten Rand ...

Jesus reagiert zuerst auf das zugemutete Schwere genauso wie wir alle. Er ist nicht der Held, den nichts schrecken kann. Er bittet um Verschonung. Es ist ihm zu viel, zu schwer, zu bitter. Und damit zeigt er uns, dass es erlaubt ist, dass es sein darf, dass wir Menschen aufbegehren gegen das Leid und den Schmerz, der uns zugefügt und auferlegt wird. Jesus adelt das Gebet, das sich nicht einverstanden erklärt. Es ist ein wichtiger Teil gelebten Glaubens, unserem Gott manchmal auch zu widersprechen. Das ist kein Unglaube, das ist nicht gottlos, im Gegenteil: lass diesen Kelch an mir vorüber gehen!, Das ist ein wesentliches Stück innigster Gottesbeziehung.

Jesus ist unserer Zeuge. Er steht dafür Modell. Auf ihn berufen wir uns, wenn wir in Gethsemane auf den Knien liegen und wissen: das wird ein schwerer Weg. Erst recht, wenn es im Garten dunkel wird. Nach 18:00 Uhr

Überfordert (Matthäus 26,40 F.)

Der Garten Gethsemane ist in Jerusalem. Nahe beim Ölberg. Für Touristen und Besucher ist der täglich geöffnet von 8:00 bis 18:00 Uhr. Im Winter nur bis 17:00 Uhr. Aber immerhin, er gehört zu den prominenten Sehenswürdigkeiten dort, vor allem wegen seiner uralten Olivenbäume. Man hat sogar direkt hinein eine Kapelle gebaut, die man die Todesangstbasilika nennt. Im Innern beherbergt sie einen Stein, bei dem Jesus todesängstlich um Verschonung gebetet haben soll. *Ist's möglich, dann lass diesen Kelch an mir vorüber gehen.*

Was für ein Ort also. Hätte man als Erinnerung an seine drei engsten Begleiter Petrus, Jakobus und Johannes auch ein Denkmal gebaut, dann hätte das ein Schlaflabor sein müssen. Denn ausgerechnet die drei Elitenachfolger, denen sich Jesus ganz und gar mit seiner Furcht und Zittern anvertraut, ausgerechnet sie wachen und beten nicht etwa, so wie er es sich gewünscht hat. Sie schlafen ein, sie sind ihrer Müdigkeit und Erschöpfung nicht gewachsen.

Die Bibel sagt dazu: *und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend, und er sprach zu Petrus: könnte den nicht 1 Stunde mit mir wachen?*

Was für eine bittere Erfahrung muss Jesus da machen, und die drei Jünger ebenfalls. Es ist nämlich schlichtweg eine Überforderung für alle, so viel Angst und Verzagen zu ertragen. Unerträglich ist es für Jesus selbst, und unerträglich auch für die Seinen.

Das muss man einfach wissen und sagen und zugestehen. Wenn wir andere Menschen mit allerbesten Absicht in ihrer Not begleiten wollen, dann übermannt uns doch oft auch die totale Erschöpfung. Und wenn wir andererseits auf hellwache Begleitung und Nähe hoffen, weil wir selber in der Todesangstbasilika sitzen, dann müssen wir barmherzig und liebevoll mit den Schlafmützen umgehen. Denn: *der Geist ist willig aber das Fleisch ist schwach!* Und zwar noch bevor der Garten um 18:00 Uhr schließt.

Lied 449,12

Wie Du willst! (Matthäus 26,42)

Zu den meistbesuchten Sehenswürdigkeiten in Jerusalem gehört der Garten Gethsemane. Nahe am Ölberg gelegen gehört er zum Pflichtprogramm der Touristen. Von morgens acht bis abends 18:00 Uhr strömen die Leute. Damit zwischendurch aufgeräumt werden kann und etwas Ruhe eingekehrt, hat man seit neuestem eine Mittagspause von 12:00 bis 14:30 Uhr eingeführt. Da können sich dann die uralten Olivenbäume ein bisschen erholen. Aber ansonsten herrscht reger Betrieb. Das ist auch kein Wunder, denn hier hat sich das Gethsemanedrama Jesu abgespielt. Hierher hatte er sich nach dem Abschiedsabendmahl und vor seiner Verhaftung zurückgezogen. Er hatte seine engsten Vertrauten um sich versammelt. Und hatte vor allem in Todesangst gerungen mit seinem himmlischen Vater. Um Verschonung zuerst und dann um Vertrauen zuletzt. Erst Widerstand, dann Ergebung. Erst: *bitte nicht!*, Und dann: *nicht mein, sondern dein Wille geschehe!* So lautet das finale Hingabegebet.

Aber man beachte: es gibt da immer noch zwei Willen. Und die wollen unterschiedliches, immer noch. *Nicht mein, sondern dein Wille*, bedeutet doch wohl: keine völlige Übereinstimmung, kein vorbehaltloses Einverständnis, es bedeutet: wenn mein Wille nicht geht, dann eben deiner, du rätselhafter Gott und Vater. Auch hier wieder ein keineswegs kapitulierender Jesus, sondern einer, der sich hineinstürzt und fallen lässt mit seinem Vorbehalt in den Vater -willen. Am Ende kommt es auf die Hingabe an, darauf, dass wir trotz allem, was uns rätselhaft und unzumutbar erscheint an unserem Weg, wie im Vaterunser sagen: *dein Wille geschehe!*

Der Garten Gethsemane kostet übrigens keinen Eintritt, nur Überwindung

Aufbruch (Matthäus 26,45 F)

im Garten Gethsemane kann man nicht übernachten. Da gibt es feste Öffnungszeiten für die zahlreichen Besucher, aber um 18:00 Uhr ist Schluss. Irgendwann müssen sich die altherwürdigen Olivenbäume regenerieren. In Jerusalem nahe dem Ölberg gelegen gehört der über 2000 Jahre alte Garten zu den absoluten Highlights jeder Stadtbesichtigung. Das hat aus christlicher Sicht vor allem damit zu tun, dass sich hier die Verhaftung Jesu abgespielt hat. Und vorher dramatische Stunden des Ringens mit Gott. Jesus übernachtet aber nicht hier. Er versteckt sich auch nicht. Nachdem er sich durchgerungen hat zu einer Hingabe an Gottes Willen und Macht, wird der eben noch Zitternde und Zagende ganz stark und selbstbewusst. Er wartet nicht passiv auf seine Passion. Im Gegenteil: er sagt zu seinen Leuten: steht auf! Lasst uns gehen! Siehe er ist da, der mich verrät!

Es ist ein Unterschied, ob sich jemand geschlagen gibt, sich kraftlos in sein Schicksal fügt, oder ob er aufsteht und aufrecht dem Unvermeidbaren entgegen geht. Stolz, selbstbestimmt, entschlossen, bereit. So kommt er denen entgegen, die sich von Judas zeigen lassen, wer und wo er ist im Garten Gethsemane. Mit einem Kuss und Schluss. So endet die Gartenzeit. Jesus wird abgeführt. Die Passion beginnt. Gethsemane schließt seine Pforten.

Übersetzt heißt der Name Gethsemane übrigens: Olivenpresse, weil es wohl zur Zeit Jesu hier eine Plantage gab auf der das Öl auch gepresst wurde. Und mit Pressing hat ja auch diese Geschichte was gemeinsam. Erst recht nach 18:00 Uhr.

Lied 503, 1.10.14

Fürbittengebet

Was mich beseelt, Barmherziger? Nicht fromme Worte von Gnade und ewiger Gerechtigkeit. Ich höre davon so oft, so viel, so schnell, so über die Maßen routiniert. Es macht mich skeptisch und lässt mich zweifeln.

Was mich beseelt, Barmherziger? Ich will es lesen können in den Augen von Menschen, will es erfahren mit Haut und Haaren, will selbst es erfahrbar machen, so gut ich kann, wo ich die schwierige Kunst zu lieben übe.

Was mich beseelt, Barmherziger, sind nicht die großen Entwürfe über dich hier unten vom Kreuz und dort droben in der Höhe. Was mich beseelt, will ich in Taten wieder sehen, in Menschen, die etwas spüren, sich in Bewegung setzen lassen von den Wunden der Welt und dem Versagen der Menschen, und darauf setzen, dass das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Was mich beseelt, Barmherziger? Wie ich dir helfen kann, dein Kreuz zu tragen. Mit dir bin ich auf dem Weg hinauf, Gefährte, auf den du dich verlassen kannst. Erbarme dich!

Amen

Vater unser

Abündigungen

Lied 37,7

Segen

Orgelnachspiel